

Für Wildgerichte geehrt

Die Kriehmühle in Wartberg wurde mit einem Gütesiegel des OÖ. Landesjagdverbands ausgezeichnet.

WARTBERG. Eine illustre Runde fand sich Anfang November in der Wartberger Kriehmühle ein, um die Verleihung der Plakette „Ausgezeichnete Wildgerichte aus oberösterreichischen Jagdrevieren“ zu feiern. Gastronomin Corinna Grasserbauer und ihr Mann Karl nahmen die Ehrung von Bezirksjägermeister Franz Auinger und Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner entgegen. Mit diesem Gütesiegel ehrt der OÖ. Landesjagdverband Gastronomiebetriebe, die hervorragende Wildküche das ganze Jahr hindurch anbieten und dabei von regionalen Jägern beliefert werden. Das

Gasthaus Kriehmühle, das seit 1930 besteht, ist eine beliebte Gastronomie-Stätte im Landschaftsschutzgebiet Feldaisttal zwischen Pregarten und Wartberg ob der Aist. Das Feldaisttal war 2014 nominiert für „Neun Plätze, neun Schätze“ und belegte hier den dritten Platz für beliebte oberösterreichische Ausflugsziele. Es besticht durch seine typischen Mühlviertler Granitformationen. Zwischen steil abfallenden Felswänden bahnt sich das Wasser seinen Weg durch das Granitgestein.

Begeisterte Jäger

Corinna und Karl Grasserbauer sind ebenso wie die beiden Söhne begeisterte Jäger in der Jagdgenossenschaft Wartberg und engagieren sich schon jahrelang für das Weidwerk – Corinna unter anderem bei „Frauen und Jagd“, Karl war zwölf Jahre lang Jagdleiter-Stellver-



Von links: Herbert Sieghartsleitner, Corinna und Karl Grasserbauer sowie Bezirksjägermeister Franz Auinger aus Wartberg.

Foto: OÖ Landesjagdverband

treter in Wartberg. Musikalisch umrahmt wurde die Verleihung des Gütesiegels durch die Jagdhornbläsergruppe Aisttal rund um Obmann Fritz Katzensteiner und Hornmeister Karl Rinnerberger. Mitgefeiert haben auch der Leiter der Bezirksbauernkammer Johannes Gahleitner und die stellver-

tretende Bezirksbäuerin Karin Steigerstorfer. Serviert wurde den Gästen an diesem Abend eine kulinarische Köstlichkeit: Altwiener Suppeneintopf mit Rehfleisch und ein Cordon Bleu vom Rothirsch, was die hervorragenden Kochkünste der Wirtsleute eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Bauhaus: Prämie für die Mitarbeiter

OÖ. Das Unternehmen Bauhaus greift seinen Mitarbeitern in schwierigen Zeiten finanziell unter die Arme. Konkret überweist der Spezialist für Werkstatt, Haus und Garten allen 1.700 Beschäftigten in Österreich eine Prämie. Für die 400 Euro für Vollzeitkräfte und einen aliquoten Teil für Teilzeitarbeitende müssen von den Mitarbeitern keine Steuern oder Abgaben entrichtet werden. Das bedeutet, dass ihnen das Geld in vollem Umfang zur Verfügung steht. „Durch das persönliche Engagement und Verantwortungsbewusstsein aller Mitarbeiter war es möglich, das Jahr 2022 zu einem guten Jahr für Bauhaus Österreich zu machen. Mit der Ausschüttung dieser Extrazahlung möchten wir zeigen, dass wir den Beitrag aller Mitarbeiter zum Unternehmenserfolg sehr zu schätzen wissen“, erklärt Heinz Reithner, Geschäftsführer von Bauhaus Österreich.

Gute Gründe, sich anzusiedeln

Freistadt und Pregarten bieten Unternehmen attraktive Angebote

FREISTADT, PREGARTEN. In der Leader-Region Mühlviertler Kernland ist das Thema Leerstand ein Schwerpunkt, der sich in vielen Projekten und Aktivitäten zeigt. „Alle 18 Gemeinden haben sich dazu bekannt, aktiv beizutragen, Leerstände zu reduzieren sowie nachhaltige Nutzungen zu entwickeln und zu unterstützen“, sagen Obmann Fritz Robeischl und Geschäftsführerin Conny Wernitznig. Unterstützt wird dieses Ziel durch die Leerstandsrichtlinie des Landes Oberösterreich, das Konzepte gegen Leerstand fördert, und durch einzelne Leader-Projekte, die sich dem Thema widmen – wie beispielsweise das Projekt „Leerstandsmanagement Freistadt-Pregarten Im Zentrum“.

Mit der Umsetzung betraut ist Christa Kreindl aus Freistadt. Die Geschäftsführerin der Wirtschaftsregion Freistadt-Mühl-



Leader-Protagonisten: Fritz Robeischl, Conny Wernitznig.

Foto: Privat



Christa Kreindl leistet wertvolle Basisarbeit.

Foto: Lackner-Strauss

viertel GmbH leistet die Basisarbeit dafür, wie man in den Ortszentren von Freistadt und Pregarten die Erdgeschoßzonen in Zukunft attraktiv nutzen kann. Gute Gründe, sich in einer der beiden Städte anzusiedeln, gibt es laut Kreindl viele: kurze Wege durch persönlichen Kontakt, Handschlagqualität, beste Erreichbarkeit durch die A 7 beziehungsweise die S 10, hohe Lebensqualität, zeitge-

nössisches Kulturangebot, Stabilität und Sicherheit. In Freistadt entsteht mit dem Hotel „Freigold“ ein Vier-Sterne-Haus mit 222 Betten, das der Stadt – in Kombination mit der Messe – einen zusätzlichen touristischen Impuls verleihen wird. Auch Pregarten profitiert von einem hochwertigen Beherbergungsbetrieb in unmittelbarer Nähe – dem Parkhotel in der Nachbargemeinde Hagenberg.